



KOMMENTAR



Politik und/oder Polizei



Von Kai Christ, Landesvorsitzender

Was ist los in Thüringen? Eben noch wurde durch das Innenministerium die sensationell gute Aufklärungsquote der Thüringer Polizei aus dem vergangenen Berichtszeitraum der Öffentlichkeit und damit dem Wahlvolk zur Kenntnis gegeben. Danach ist Thüringen eins, nein, im Bundesvergleich sogar das sicherste Bundesland. In dieser Disziplin sind wir deutscher Meister.

Nur die Gehälter unserer „Spieler“ erreichen nicht mal annähernd das Niveau des Tabellenweiten oder -dritten. Hier gewinnt tatsächlich Jahr für Jahr eine Mannschaft den Titel oder wird Vizemeister, die einen der kleinsten Etats der Liga hat. Das ist nicht länger hinnehmbar. Die Gewerkschaft der Polizei fordert daher, die Regelbeförderung in das erste Beförderungssamt in das Thüringer Beamtengesetz aufzunehmen. So wäre ein kleiner Ausgleich zu den Tantiemen der anderen Mannschaft gefunden. Für die Spieler, die den Zenit ihrer Leistungsfähigkeit überschritten haben, fordern wir eine praktikable Altersteilzeitregelung.

Die zeit- und inhaltsgleiche Übernahme der Tarifergebnisse für die Thüringer Beamten sollte in diesem Zusammenhang eine Selbstverständlichkeit sein.

Es droht aber weiteres Ungemach.

Der Vereinsvorstand will uns glauben machen, dass die wirtschaftliche Situation so bedenklich ist, dass der Mannschaftskader verkleinert werden muss.

Fast 1000 Stellen sollen innerhalb der Polizei bis 2020 ersatzlos gestri-



chen werden. Das entspricht in etwa 13% des momentanen Personalbestandes. Für die deutsche Fußballnationalmannschaft würde das heißen, sie tritt mal von Haus aus mit neun Spielern und einem Fußkranken zu ihren zukünftigen Spielen an.

Der Denkweise der Thüringer Landesregierung folgend, wäre es jetzt am Bundestrainer, durch Umstrukturierung innerhalb der Mannschaft mit diesem dezimierten Personalbestand immer noch annähernd die gleichen Leistungen zu bringen. Wie lange würde das wohl gut gehen? Ich denke, jedem fällt die Utopie dieser

Spielstrategie auf. Aber bei der Polizei soll es funktionieren?

Sehr geehrter Herr Landespolizeipräsident, wissen Sie schon, welcher Landespolizeinspektion in Ihrem Zuständigkeitsbereich Sie die 13% an Personal wegnehmen wollen? Sie werden es natürlich gleichmäßig auf alle dann noch vorhandenen Schultern verteilen. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass durch den geplanten Stellenabbau alle Kräfte der LPI Nordhausen, inklusive aller nachgeordneten Pien und noch ca. 200 Kräfte vielleicht aus dem Bereich der LPI Erfurt, nicht mehr vorhanden wären.

Die GdP sagt hiermit voraus, dass die Schultern, auf denen die zusätzlichen Aufgaben durch den Polizeipräsidenten verteilt werden müssen, nicht breit genug sein werden. Die Thüringer Polizei kann bezogen auf die Aufklärungsquote einen Vorsprung von etwa 10% gegenüber dem Bundesdurchschnitt für sich verbuchen. Der Arbeitseifer, Durchhaltewille und das Ehrgefühl der verbleibenden Kollegen werden es schon ermöglichen, dass nach 2020 wenigstens noch der Bundesdurchschnitt erreicht wird, vielleicht!!!

Reicht Ihnen das, wehrte Landesregierung?

In meiner ersten Kolumne als Landesvorsitzender der GdP Thüringen in unserer Mitgliederzeitschrift habe ich das mangelnde Interesse der Landespolitik an der gewerkschaftspolitischen Ausrichtung der GdP Thüringen kritisiert. Damals habe ich es für ein mögliches Versehen gehalten. Nun aber habe ich doch etwas mehr Sorge, dass die Polizei an sich weiten Teilen der Landespolitik nicht so wichtig zu sein scheint. Wie ich darauf komme fragt Ihr Euch?



Hier hätte die Politik sitzen sollen

Fotos: Christ

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Am Samstag, 21. 6. 2014, machten sich mit einem Großteil des Personalbestandes das Bildungszentrum der Thüringer Polizei und der Fachbereich Polizei der Verwaltungsfachhochschule Gotha auf den Weg in die Landeshauptstadt. Vereidigung eines Polizeimeisteranwärterjahrganges, einer Sportfördergruppe und eines Bachelorstudienganges standen im Einsatzbefehl. Die Gunda-Niemann-Stirnemann-Halle bot einen beeindruckenden Rahmen. Doch wie auf dem Foto auf Seite 1 unten zu sehen ist, blieb die erste Reihe, reserviert für Vertreter der Landespolitik, weitestgehend verwaist.

Ja, es war zeitgleich Tag der offenen Tür im Landtag, aber ist das eine akzeptable Entschuldigung für das Fernbleiben von einem so wichtigen Akt. Ich denke „Nein“.

Bis zum nächsten Monat, Euer/Ihr Kai Christ, Landesvorsitzender



Innenpolitischer Sprecher der FDP empfing Landesvorsitzenden



Kai Christ im Gespräch mit W. Bergner

Foto: Gäbler

Im Rahmen des Sommerfestes der Fraktion FDP und gleichzeitigen Tag der offenen Fraktion FDP im Landtag begrüßte unser GdP-Mitglied Dirk Bergner im Juni 2014 seinen GdP-Landesvorsitzenden.

Dirk Bergner nahm sich etwas Zeit, um Kai Christ die Räumlichkeiten der Fraktion zu zeigen. Weiterhin bestand die Möglichkeit, die engsten Mitarbeiter in diesem Bereich kennenzulernen. Auch der Vorsitzende der FDP-Fraktion, Uwe Barth, ließ es sich nicht nehmen, Kai Christ zu begrüßen und ihm persönlich zu seiner Wahl als GdP-Landesvorsitzender zu gratulieren. In den ersten Gesprächen war schnell klar, dass zum gemeinsamen Austausch weitere Termine notwendig sind. Zudem erläuterte Herr Bergner die derzeit gestellten Anfragen zur PC-Technik in Polizeifahrzeugen. Auf dieses Thema wurde er aufmerksam gemacht, als er im Einsatz von Beamten angesprochen wurde. Nach Ansicht von ihm könnten die Beamten bei vorliegender Technik viel Zeitersparnis in der Abarbeitung der Vorgänge erfolgen, wenn dieses auf jedem Fahrzeug vor-

handen wäre. Eine Anregung war ihm dieses auf alle Fälle wert, auch wenn die Haushaltslage bekannt ist.

Im Weiteren ging es vor allem um den bereits beschlossenen Stellenabbau in der Thüringer Polizei. Hier konnte uns als GdP deutlich gemacht werden, dass die FDP auf unserer Seite ist und den weiteren Stellenabbau in der Polizei nicht befürwortet.

Nichtsdestotrotz schauen jetzt alle Parteien auf die Landtagswahl, um sich für die nächsten vier Jahr, aufzustellen. Im Anschluss konnten auf dem Sommerfest weitere interessante Gespräche geführt werden. Bei der Vorstellung von der Fraktion wurde natürlich für den Sicherheitsbereich Kai Christ als GdP-Vorsitzender vorgestellt. Vielleicht bleibt zum Schluss noch zu wünschen, dass die Priorität in diesem Bereich sehr hoch angelegt wird, um das Notwendige im Sinne der Polizei und Polizeibediensteten erreichen zu können. Wir als GdP freuen uns auf die weiteren Gespräche und sind gespannt, wann die nächste Einladung zur FDP erfolgt.

wg



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

Geschäftsstelle:
Juri-Gagarin-Ring 153
99084 Erfurt
Telefon: (0361) 598950
Telefax: (0361) 5989511

Redaktion:
Edgar Große (V.i.S.d.P.)
LPI Jena
Am Anger 30
Telefon: (0 36 41) 81-15 88
Telefax: (0 36 41) 81-15 94

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2828



AUS DEN KREISGRUPPEN



Deutsch-Litauisches Seminar



Das Seminar „Gestaltungsmöglichkeiten für eine altersgerechte Gesundheitspolitik“ begann in den Räumlichkeiten des Vereins „Arbeit und Leben Thüringen“ in Erfurt am Montag, dem 26. 5. 2014 um 16.00 Uhr. Begrüßt wurden wir von der Seminarleitung Frau Dr. Lenore Kahler. Ziel des Seminars war es (vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung), die Aufmerksamkeit auf Fragen der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitspolitik für ältere Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen am Übergang zum Ruhestand zu richten. Vertreten waren Teilnehmer der Gewerkschaft der Polizei (GdP) und weiterer Gewerkschaften, Seniorinnen aus Erfurt sowie eine Gruppe litauischer Gäste. Die Delegation aus Litauen reiste unter der Leitung der Generalsekretärin des Litauischen Gewerkschaftsbundes, Frau Janina Matuiziene, an. Sie übernahm zudem die Aufgabe, während des Seminars zu dolmetschen. Für einige der litauischen Teilnehmer war es nicht der erste Besuch in Thüringen und es bestanden zum Teil bereits Kontakte zu Mitgliedern der GdP Thüringen.

In der ersten Gesprächsrunde bekamen die Teilnehmer einen kleinen Einblick in die **Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge für litauische Polizeibeamte**. Vom Innenministerium sowie vom Gesundheitsministerium werden die dafür benötigten medizinischen Einrichtungen und finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang erfuhren wir, dass die Beamten der litauischen Polizei nach einer Dienstzeit von 20 Jahren in Pension gehen können. Trotzdem gibt es auch dort Nachwuchsprobleme. Von einem Polizisten in Litauen wird korrektes, ehrbares und vertrauenswürdiges Verhalten innerhalb des Dienstes sowie in seiner Freizeit erwartet. Die Kriminalität in Litauen ist hoch und die Bezahlung der Polizeibeamten niedrig.

Das Seminar wurde am Dienstag im Mehrzweckgebäude der Bereitschaftspolizei Thüringen fortgesetzt. **Lutz Wegfraß, Mitarbeiter des Polizeiarztlichen Dienstes (PÄD), machte interessante und umfangreiche Ausführungen darüber, wie die Thüringer Polizeibeamten im Laufe ihrer Dienstzeit vom PÄD begleitet werden.** Der Kontakt beginnt mit dem



Lutz Wegfraß erläutert die Struktur des PÄD.

Foto: Arbeit und Leben

medizinischen Einstellungstest, geht weiter über arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen, Einsatzbetreuung u. a. bis zur Pensionierung und darüber hinaus. Nach weiteren Informationen über die Aufgaben des PÄD erfolgte ein Erfahrungsaustausch. Danach bekamen die Seminarteilnehmer die Gelegenheit, sich einige Arbeitsräume sowie die Einsatzfahrzeuge des PÄD anzuschauen. Von Dirk Ader sowie einer Rettungsassistentin wurde alles ausführlich erläutert und auf Fragen zu Einsätzen, zur Ausrüstung und Technik eingegangen.

Petra Müller (Hauptschwerbehindertenvertretung der Thüringer Polizei) führte das Seminar fort. Sie stellte u. a. die Aufgaben der Schwerbehindertenvertretung vor und berichtete von der Entwicklung des Schwerbehindertenrechts in Deutschland. Sehr anschaulich erläuterte sie, dass sich das Krankheitsbild von Menschen mit Behinderung in den zurückliegenden Jahren verändert hat. Während man ihnen ihre Erkrankung bzw. Behinderung in früheren Zeiten ansehen konnte, leiden die Betroffenen heute zunehmend an Störungen der Psyche, des Bewegungsapparates oder an Herz-Kreislauf-Problemen. Weiterhin betonte sie die wachsende Bedeutung der Gesundheitsprävention.

In einer weiteren Gesprächsrunde erklärten die litauischen Gäste, dass

es in ihrer Heimat bereits starke Gewerkschaften gibt. Nachholbedarf scheint es bei der Bildung von Personalräten zu geben. Bezüglich der Personalratsarbeit wurden viele Fragen gestellt. Nicht nur in Thüringen, sondern auch in Litauen vermissen die Beamten ein Seminar für ältere Arbeitnehmer/-innen zur Vorbereitung auf den Ruhestand. Ein solches Angebot würden sie sehr begrüßen und es gern annehmen.

Zum Abschluss des Seminars fand am Mittwoch ein Besuch des Thüringer Landtages statt. Jörg Kubitzki, Sprecher für Europapolitik und Gesundheitspolitik der Fraktion DIE LINKE, sprach über die Bedarfsplanungsrichtlinie der medizinischen und ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum in Thüringen. Dabei stellte er Thesen für eine zukünftige soziale Infrastruktur, mit Schwerpunkt auf der medizinischen Versorgung, vor. Im Anschluss daran folgte eine Besichtigung des Plenarsaals.

Ich möchte mit der Aussage enden, dass ich sehr interessante und engagierte Seminarteilnehmer erlebt habe. Nicht nur einmal passierte es, dass Janina Matuiziene von den Redebeiträgen so gefesselt war, dass sie kurzzeitig das Dolmetschen vergaß. **Es gab viele Schnittpunkte beim Thema und ebenfalls ganz ähnliche Meinungen und Erfahrungen.**

**Christina König,
GdP-Kreisgruppe Gotha**



Schottland – Land voller Geschichte und eindrucksvoller Natur

Über die Zustiegsorte Meiningen, Arnstadt, Gotha und Eisenach trafen sich am 25. Mai 2014, einem Sonntag, 46 Reisefreudige zu der lang geplanten Reise nach Schottland. Die Reise traten wir mit einem nagelneuen Bus des Unternehmens Siedler-Reisen aus Kleinrinderfeld in Franken an. Der Chef, Herr Mathias Siedler, steuerte das Gefährt persönlich. Nachdem auch unsere Reiseleiterin, Frau Christina Schramm, in Eisenach zugestiegen war, konnte es losgehen. Über die Autobahn ging es auf kürzestem Weg nach Amsterdam/Ijmuiden und dort auf die Fähre der DFDS Seaways nach Newcastle. Nach 16,5 Std. relativ ruhiger Überfahrt erreichten wir am 26. Mai gegen 9 Uhr westeuropäischer Zeit (WEZ) die britische Insel. Mit dem Bus nahmen wir, bei doch anfangs ungewohntem Linksverkehr, die **Hauptstadt Schottlands, Edingburgh, als erstes Ziel in Angriff**. Unterwegs erwartete uns die erste Überraschung. An der Grenze zwischen England und Schottland wurden alle Reisenden, also nicht nur wir, von einem Schotten mit Dudelsackspiel begrüßt. Dort wurde dann kurzfristig eine längere Pause mit Verpflegung eingelegt. Nach der richtigen musikalischen Einstimmung auf Schottland ging es weiter.

In Edingburgh erwartete uns eine Stadtführerin, der es gelang, uns bei der Besichtigung des mächtigen Edingburgh Castle und bei der Fahrt durch die Stadt einen ersten Einblick in die sehr wechselvolle Geschichte unseres Gastlandes zu geben. Die Stadtführung und die sehr eindrucksvollen Erläuterungen durch die Stadtführerin, übrigens eine Dame mit deutschen Wurzeln, waren ein erster Eindruck auf das, was uns während der Reise noch erwartete. Nach der Übernachtung in einem Hilton-Hotel am Rand der schottischen Hauptstadt fuhr unsere Reisegruppe weiter durch die sehr kontrastreiche **Landschaft der Grampian Mountains in Richtung Norden**. Über die imposante Firth-of-Ford-Brücke erreichten wir das nächste Ziel, den Luftkurort Pitlochry.

Unterwegs konnten wir die eindrucksvolle Natur genießen. Grüne Weiden mit Schafen bekamen Farbtupfer durch den gelb blühenden Ginster und durch verschiedenfarbig blühende Rhododendren. Bei Pitlochry besichtigen wir die **kleinste produzierende Whiskybrennerei Schottlands**. In der „Edradour Distillery“ konnten wir unser Wissen über die Herstellung des edlen Getränkes erweitern, den Whisky verkosten und natürlich auch kaufen.

Bedingt durch einen Stau und den Versuch des Umfahrens am Beginn des Tagesabschnittes, lernten wir schottische Dörfer kennen, die sonst keinen Touristen zu Gesicht bekommen. Es hatte sich gelohnt. Am frühen Abend erreichten wir unser Tagesziel, den Ort Beaulay bei Inverness.

Am Mittwoch, dem 28. Mai, fuhren wir nach Norden immer entlang der Nordseeküste. Auf ca. halber Strecke zum Tagesziel stand die **Besichtigung des Donrobin Castle auf dem Plan**. Es gilt als eines der schönsten Schlösser Schottlands. Das Innere besticht besonders durch Chippendale-Möbel und die Gemälde- und Porzellansammlung, und der weitläufige Landschaftsgarten hinterließ nicht nur bei Gartenfans große Eindrücke. Eine Raubvogelvorführung bildete den Abschluss des Besuches dieses prachtvollen Schlosses. **Mit der Fahrt entlang der Nordseeküste erreichten wir unseren Übernachtungsort Wick, eine kleine Stadt ca. 15 km südlich der nordöstlichen Spitze des schottischen Festlandes**. Eine Besichtigung des Ortes konnten wir uns vor dem Abendessen noch erlauben.

Wir verließen die Nordseeküste und fuhren entlang der stark zerklüfteten Nordküste erst nach Westen. Unser Weg, so kann man die Straßen auch bezeichnen, schmal, nur für ein Fahrzeug Platz, aber mit vielen Ausweichbuchten, führte uns an diesem Tag durch die wildeste, ursprünglichste und am dünnsten besiedelte Region Schottlands. Weite Sandstrände und steile Klippen wechselten sich ab und boten eine

un glaubliche Kulisse. **Den nördlichsten Punkt unserer Reise erreichten wir bei Durness, die geheimnisvolle Grotte Smoo Cave, die es zu besichtigen galt. Von hier aus führte die Fahrt nach Süden immer an der Atlantikküste entlang bis zu unserem Hotel in Ullapool**. Auch hier verblieb uns genügend Zeit für eine Besichtigung der Stadt und des Fährhafens. Von hier aus kann man zur Insel Lewis von den Äußeren Hebriden fahren.

Das nächste Ziel unserer Reise führte auf die Insel Sky. Die wunderbaren Highlands zeigten uns die Kargheit der Landschaft und hinterließ einen glaubwürdigen Eindruck von der Schwere des Lebens in dieser Region. **Bevor wir über eine Brücke auf die Isle of Sky übersetzten, führte uns ein Abstecher zur wohl meist fotografierten Burg Schottlands dem Eilean Donan Castle**. Diese historische Burg war in vielen Filmen bekannter Studios zu sehen. Nach der Quartiernahme im Hotel, diesmal für zwei Nächte, verblieb noch ausreichend Zeit für die Besichtigung des Ortes Kyleakin.

Der 31. Mai stand ganz im Zeichen der Erkundung der Insel Sky, der größten Insel der Inneren Hebriden. Der Stammsitz des MacLeod-Clans, das Dunvegan Castle an der Westküste der Insel, stand ebenso wie viele andere geschichtsträchtige Objekte und Naturschönheiten auf unserem Programm. So konnten wir das Grabmal von Flora MacDonalds, der Frau, die den Sohn von Maria Stuart, Bonny Prinz Charlie, vor den Engländern rettete, besichtigen, den Aussichtspunkt am Kilt Rock, eine Felsformation in Form eines Kilt mit Wasserfall, einen Besuch abstatten; die Felsnadel „The Old Man of Storr“ während der Fahrt fotografieren und natürlich die wunderbare Natur immer wieder neu entdecken. In einem Gespräch vor der Reise sagte mir ein Bekannter, in Schottland gebe es eine Insel, wenn man die gesehen hat, kennt man ganz Schottland. Ich bin mir sicher, es ist die Isle of Sky.



LANDESSENIORENGRUPPE

Vollgepackt mit unserem Gepäck und vielen neuen Eindrücken verließen wir am 1. Juni die Insel und fuhren nach Glasgow. Dabei passierten wir das wunderschöne Glencoe-Tal, das auch Tal der Tränen genannt wird. Hier veranstalteten die Engländer vor Jahrhunderten ein Massaker am Clan der MacDonald, der dabei ausgelöscht wurde. **Weiter führte die Fahrt am Loch Lomond, dem größten Binnensee Schottlands, vorbei in Richtung Glasgow.** Dort erwartete uns eine Stadtführerin, der es gelang, uns ihre Heimatstadt als ehemalige Industriestadt und jetzige Stadt für bedeutende Kongresse, Veranstaltungen usw. nahezubringen. Während wir Edinburgh am Beginn unserer Schottlandrundreise als historische Stadt kennenlernten, zeigte sich Glasgow als sehr modern, das Kongresszentrum ist ein markantes Beispiel dafür.

Nach einer Übernachtung in einem Hilton-Hotel ging die Fahrt am 2. Juni zur Fähre in Newcastle. An der Grenze zwischen Schottland und England war ein Stopp in der Hochzeitschmiede Gretna Green Pflicht. Hier hatten wir das Glück, eine Hochzeit zu erleben. Letzte Pfund konnten in den vielen Shops ausgegeben werden, um nicht auf der Fähre zurücktauschen zu müssen. Entlang des 118 km langen Hadrianswalls aus römischer Zeit, erreichten wir am Nachmittag

die Fähre. Gegen 17 Uhr sagten wir dem britischen Festland Ade und kamen nach einer ruhigen Überfahrt am 3. Juni in Amsterdam an. **Nach 3484 km endete für die letzten Reisenden die Fahrt gegen 21 Uhr in Meiningen.**

dem Busfahrer, der erstmals in Schottland war und sowohl mit dem Linksverkehr als auch den schmalen Straßen bestens zurechtkam. Es gelang ihm mit der Unterstützung von Christina, täglich für die gesamte Truppe immer ausreichend Verpflegung und Getränke zu Verfügung zu stellen.

Fazit: Die Reise hat uns alle auf das Positivste überrascht. Mehr kann man kaum erleben. Die Geschichte Schottlands in den vergangenen Jahrhunderten nahegebracht zu bekommen, und dies in den jeweiligen Regionen, war für uns einmalig.

Schade für die Kollegen, die aus egal welchen Gründen nicht mitreisen konnten, eine solche Reise ist kaum zu überbieten.

Noch ein Hinweis – Schilder mit Angaben zu Touristikzielen müssen nicht immer stimmen. Es kann passieren, dass der Weg nicht befahrbar ist. Wir haben es immer geschafft. Dafür noch mal ein großes Dankeschön an Herrn Mathias Siedler.



Collage: Pape

Fotos: Pauße Manfred Pauße

Im Namen aller Teilnehmer gilt der Dank dem Unternehmen RT-Touristik für die hervorragende Auswahl der Route und der Hotels, unserer Reiseleiterin Christina, die es auch in diesem Jahr wieder verstand, uns das Gastland in allen seinen Belangen nahezubringen und



Hartmut Schaller – 40-jähriges Dienstjubiläum

Unser Hartmut Schaller beging vor Kurzem sein 40-jähriges Dienstjubiläum im Thüringer Innenministerium. Er ist seit vielen Jahren als Vertrauensmann GdP der Kreisgruppe LPD/TIM und auch vorher im Bereich des Thüringer Innenministeriums tätig gewesen.

Zu seinem Dienstjubiläum ließ es sich der Staatssekretär Bernhard Rieder nicht nehmen, unserem Hartmut persönlich zu gratulieren. Natürlich wünschen die GdP Thüringen und vor allem seine Kreisgruppe LPD/TIM Hartmut alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg.

Seit zehn Jahren ist Hartmut im Referat Einsatz/Verkehrsaufgaben in der Landesbehörde tätig und betreut hier mit viel Feingefühl alle Mitglieder der GdP in diesem Bereich. Im Rahmen seiner Tätigkeit stellte er sich zudem der Wahl zur Personalvertretung und war in

diesem Bereich als Mitglied bzw. Nachrücker im Sinne der Bediensteten unterwegs und versuchte das

finden des Öfteren den direkten Weg zu ihm, um in einem kurzen Gespräch Aktuelles aus der GdP zu erfahren und Informationen zu erhaschen. Dieses zeigt uns, dass Hartmut „unser Fels in der Brandung“ im Thüringer Innenministerium ist. Nun ist es aber auch Zeit, den Jüngeren die Möglichkeit zur Entfaltung zu geben. Dieses sind seine Gedanken, die er nun mehr und mehr verfolgen will. Vermutlich hat dieses auch mit seinem nicht mehr weit entfernten Ruhestand zu tun, für den wir ihm vor allem viel Gesundheit und die notwendige Ruhe, das Kommende gelassen zu tragen, wünschen.



Herzlichen Glückwunsch und alles Gute

Foto: Gäbler

Bestmögliche für die Kollegen zu erreichen. Er ist als gern gesehener Mitarbeiter bekannt und als Ansprechpartner für alle Probleme offen. Selbst der ehemalige Abteilungsleiter 4 sowie einige Referatsleiter fanden und

Vielen Dank für die geleistete Arbeit, und wir wissen, dass die Seniorengruppe Dich mit offenen Armen empfangen wird. Bleib uns treu, und natürlich stehen wir immer an Deiner Seite. Deine Kreisgruppe LPD/TIM. **wg**

LANDESVORSTAND

Europawahl – So haben Gewerkschafter gewählt

Die SPD liegt bei den gewerkschaftlich organisierten Wähler/innen vorn. Mit einem Stimmenanteil von 36,9 Prozent konnte sie ihr Ergebnis um drei Prozentpunkte verbessern. Anders ist das Bild in einzelnen Altersgruppen. Bei den unter 30-Jährigen liegt die Union mit 32,4 Prozent auf Platz 1. Besonders groß ist der Zuspruch für die SPD bei den über 60-Jährigen mit 50,0 Prozent. Dagegen sinkt die Attraktivität der AfD mit dem Alter – von 9,5 Prozent bei den unter 30-Jährigen auf 4,2 Prozent bei den über 60-Jährigen. Groß sind nach wie vor die Unterschiede im Wahlverhalten der Gewerkschaftsmitglieder zwischen Ost- und Westdeutschland. Anders als im Westen bleibt DIE LINKE im Osten mit einem Stimmenanteil von 25,1 Prozent knapp vor der SPD (24,5 Prozent). Gegenüber 2009 konnte die SPD im Osten aber fünf Prozent-

punkte zulegen, während DIE LINKE sechs Prozentpunkte verloren hat. Einen Trend vergangener Wahlen bestätigt auch die Europawahl 2014: Gewerkschaftsfrauen wählen eher Grün als ihre männlichen Kollegen (Frauen: 13,8 Prozent, Männer: 8,3 Prozent), während letztere immerhin zu 7,6 Prozent AfD wählten (Frauen: 4,8 Prozent).

Die Auswertung der Gewerkschaftsjugend

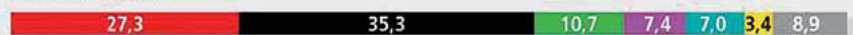
Europaweit sind rund 400 Millionen Menschen in 28 Ländern wahlberechtigt. In Großbritannien, den Niederlanden, Irland, Lettland, Tschechien, der Slowakei und Malta konnten die Bürgerinnen und Bürger bereits seit Donnerstag abstimmen.

GewerkschafterInnen: SPD klar vorn

Stimmenanteile bei der Europawahl vom 25. Mai 2014 (in Prozent)

■ SPD ■ CDU/CSU ■ Grüne ■ Linke ■ AfD ■ FDP ■ Andere

Alle WählerInnen:



Quelle: Vorläufiges Endergebnis der Europawahlen/ Bundeswahlleiter

Gewerkschaftsmitglieder*:



* Alle Arbeitnehmerorganisationen (neben DGB-Gewerkschaften auch z.B. Beamtenbund)

Quelle: Wahltagbefragung der Forschungsgruppe Wahlen, Mannheim, im Auftrag von einblick

© DGB einblick 11/13



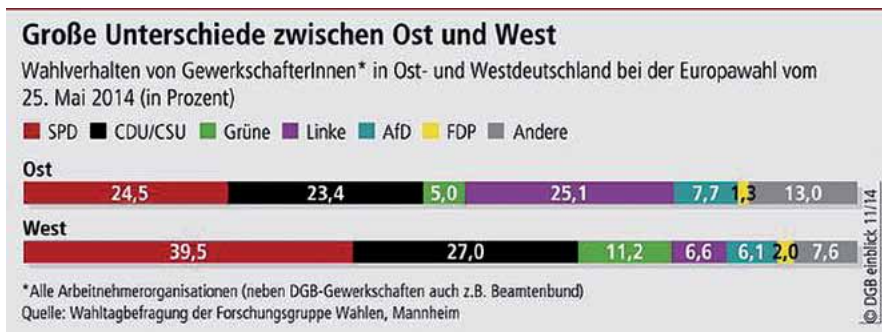
Erfreulich ist in Deutschland die gestiegene Wahlbeteiligung. Lag sie 2009 noch bei 43,3 Prozent gingen bei dieser Wahl immerhin schon 48,1 Prozent zur Urne.

Einen Sitz im Europaparlament erhält man ab ca. 0,6 Prozent der Stimmen. Demnach ergeben sich für die FDP drei Sitze und für die Freien Wähler, die Piraten, die Tierschutzpartei, die Partei, die ÖDP, die Familienpartei und die NPD jeweils einen Sitz.

Sitzverteilung und welche möglichen Fraktionen lassen sich erkennen?

Wahlsieger: Europäische Volkspartei (EVP); Wahlbeteiligung: Die Wahlbeteiligung lag bei 43,09 Prozent (+0,9).

Stimmanteile und Sitzverteilung: Gemäß dem vorläufigen Ergebnis (26. Mai 2014, 9.50 Uhr) hat die EVP trotz massiver Verluste mit 28,23 Prozent (2009: 35,77 Prozent) der Stimmen die Wahl klar gewonnen. Mit 212 Sitzen (-62 im Vergleich zu 2009) wird sie voraussichtlich auch weiterhin die



stärkste Fraktion stellen. Die Fraktion der Sozialisten und Demokraten (S&D) konnte ihr Wahlziel, stärkste Fraktion zu werden, demnach nicht erfüllen. Entgegen vorhergehender Umfragen mit 24,90 Prozent (2009: 25,59 Prozent) musste auch die S&D erneut leichte Verluste hinnehmen. Sie wird voraussichtlich mit 187 Sitzen (-9) im neuen Parlament vertreten sein. Die Liberalen (ALDE) können trotz Verlusten mit 9,59 Prozent und 72 Sitzen (-10) weiterhin drittstärkste Kraft bleiben. Ihr folgen die Grünen mit 7,32 Prozent und 55 Sitzen (-2) und die Europäischen Konservativen

und Reformisten (EKR) mit 5,99 Prozent und 45 Sitzen (-12).

Betrachtet man lediglich die Gewinne und Verluste, so gehört die GUE/NGL (DIE LINKE) klar zu den Siegern. Sie konnte mit 5,73 Prozent der Stimmen 8 Sitze hinzugewinnen und kommt nun auf 43 Sitze. Allerdings hatten vorhergehende Umfragen den LINKEN weit größere Zugewinne vorhergesagt. Sie bleibt damit also hinter den Erwartungen zurück. Weiterhin zulegen konnte auch die Fraktion Europa der Freiheit und Demokratie (EFD) mit nun 35 Sitzen (+4).

wg

Die GdP gratuliert zum ...

65. Geburtstag

Michael Zetzmann, KG Gera, 2. 1.
 Manfred Kley, KG Gotha, 4. 1.
 Michael Emmerling, KG Gotha, 7. 1.
 Helgo May, KG Suhl, 23. 1.
 Stefan Rumpf, KG NTH, 23. 1.
 Helmut Huber, KG LKA, 11. 2.
 Hartmut Schäfer, KG NTH, 16. 2.
 Rolf Wilimschyk, KG Gotha, 19. 2.
 Georg Bergner, KG Gera, 3. 3.
 Peter Lustig, KG Erfurt, 8. 3.
 Alfred Hiltmann, KG Saalfeld, 18. 3.
 Hans-Dieter Büttner, KG Suhl, 29. 3.
 Karin Großmann, KG Saalfeld, 30. 3.
 Manfred Groß, KG NTH, 3. 4.
 Jürgen Gutheil, KG Saalfeld, 3. 4.
 Manfred Steinmetz, KG LPD/TIM, 3. 4.
 Hubertus Kahl, KG Suhl, 4. 4.
 Peter Pletsch, KG Erfurt, 13. 4.
 Peter Behrendt, KG Erfurt, 17. 4.
 Günther Jeuth, KG Saalfeld, 7. 5.
 Karl-Heinz Grohmann, KG Suhl, 11. 5.
 Fritz Eulenstein, KG Jena, 12. 5.
 Rolf Winter, KG Suhl, 13. 5.
 Lothar Anders, KG Gera, 15. 5.
 Gudrun Eiff, KG Suhl, 16. 5.

Reinhard Ehrsam, KG Suhl, 20. 5.
 Edmund Pramann, KG Suhl, 29. 5.

70. Geburtstag

Hartmut Jauch, KG Suhl, 16. 1.
 Walter Dziomber, KG Saalfeld, 10. 2.
 Jürgen Sauer, KG Gotha, 17. 2.
 Hartmut Stoertzer, KG Jena, 5. 3.
 Hans-Jörg Hering, KG Gera, 7. 3.
 Werner Gemander, KG Suhl, 8. 3.
 Horst-Dieter Nüssel, KG Gotha, 11. 3.
 Klaus Tenner, KG Suhl, 12. 3.
 Gerhard Rehmann, KG Gera, 14. 4.
 Karl-Heinz Scherl, KG Gera, 3. 5.
 Eberhard Görling, KG Suhl, 3. 6.

75. Geburtstag

Horst Güth, KG Gotha, 13. 3.
 Friedrich Hinz, KG Gotha, 9. 4.
 Hans-Otto Schleinkofer, KG Suhl, 23. 4.
 Dieter Rönicke, KG Jena, 30. 5.

80. Geburtstag

Roland Popoletz, KG Gotha, 21. 3.

82. Geburtstag

Hubert Gärtner, KG Gotha, 8. 2.

83. Geburtstag

Klaus Niedling, KG Gotha, 20. 1.
 Karl-Heinz Keßler, KG NTH, 26. 4.

84. Geburtstag

Günter Offhaus, KG Gotha, 27. 6.

85. Geburtstag

Konrad Röse, KG Gotha, 6. 2.
 Harald Heinemann, KG Erfurt, 10. 3.
 Edeltraud Wohlfarth, KG Saalfeld, 11. 6.

89. Geburtstag

Oswald Zielke, KG Erfurt, 2. 5.

91. Geburtstag

Rudolf Haueisen, KG Jena, 11. 2.





Digitalfunk – Stand und Probleme ...

... Thüringen

Bund und Länder sind gemäß dem bundesweiten Betriebskonzept für den Digitalfunk verpflichtet, sogenannte Autorisierte Stellen einzurichten. Die Autorisierte Stelle Thüringen mit Sitz im TLKA ist rund um die Uhr besetzt. Die betrieblichen Belange des Digitalfunks werden hier bearbeitet. Die Koordinierende Stelle mit Sitz im Thüringer Innenministerium nimmt BOS-übergreifend strategische und administrative Aufgaben auf Ebene der Innenministerien des Bundes und der Länder (Koordinierende Stellen), sowie mit der Bundesanstalt für den Digitalfunk BOS wahr. Sie ist als übergeordnete Stelle mit BOS-übergreifenden Kompetenzen zur strategischen Interessenvertretung Thüringens eingerichtet und im Referat 47 – Polizeitechnik angesiedelt. Die Vorhaltende Stelle für den Digitalfunk ist in Thüringen ein Teilbereich der Autorisierten Stelle und im Landeskriminalamt Thüringen angesiedelt. Vorteile der neuen Technik sind unbestritten, die Umsetzung insbesondere auf der gesamten Fläche der Bundesrepublik und für eine derartige Vielzahl von Teilnehmern aller BOS stellt jedoch eine große Herausforderung dar. Da die digitale Technik mit der bisher verwendeten und bekannten analogen Funktechnik nicht vergleichbar ist, verändern sich die Kommunikationstechnik und der taktische Funkeinsatz der BOS grundlegend. Dies erfordert von allen Beteiligten ein hohes Maß an Engagement, aber auch ein konsequentes Einhalten von Vorgaben und Rahmenbedingungen zur Nutzung. Um das Gesamtvorhaben und damit die zuverlässige Kommunikation für alle BOS nicht zu gefährden, muss dies bereits in der Planung und Bewertung der Fernmeldelage zwingend berücksichtigt werden. Das Digitalfunknetz BOS hat, wie jedes andere Funknetz auch, Kapazitätsgrenzen. Beim Erreichen von Kapazitätsgrenzen ist eine Einschränkung der Verfügbarkeit von Diensten (bspw. Nichtzustellung von taktischen Statusmeldungen) bzw. Dienstgütern (bspw. verlängerte Rufaufbauzeiten) nicht auszuschließen.

mp

... Sachsen

Um den Betrieb des BOS-Digitalfunks und der Leitstellen im Freistaat Sachsen sicherstellen zu können, wurde die BOS-Stelle Digitalfunk Sachsen errichtet. Sie ordnet sich in das bundesweite Betriebskonzept als autorisierte und vorhaltende Stelle für den Freistaat Sachsen ein. Organisatorisch ist die BOS-Stelle dem Polizeiverwaltungsamt Sachsen zugeordnet. Aktuell wird das Projekt BOS-Digitalfunk in die Liniorganisation überführt. Der Netzaufbau konnte im Freistaat Sachsen im Juni 2014 grundsätzlich abgeschlossen werden. In Sachsen wurden vier Teilnetzabschnitte (TNA) aufgebaut. Diese wurden mit Start des erweiterten Probebetriebes in das landesweite Netz integriert. Nach Abschluss des erweiterten Probebetriebes erfolgte die Netzabschnittsabnahme. Hier wurde der Nachweis der mangelfreien Systemtechnik und Infrastruktur erbracht. Nach der Abnahme und den Tests befinden sich alle TNA im technischen Wirkbetrieb in der Aufbauphase. In diesem Rahmen werden weitere Verbesserungen der Netzabdeckung, Feinjustierung und Optimierung erfolgen, z. B. im Bereich der PD Görlitz. Offen ist auch noch die flächendeckende Tunnelversorgung mit Digitalfunk. Eine Freigabe des operativ-taktischen Wirkbetriebes durch die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) erfolgt erst nach erfolgreicher Integration des letzten Netzabschnittes. Das Leistungsspektrum des BOS-Digitalfunkes sieht nach Vollendung des Netzaufbaus die Verfügbarkeit verschiedener Dienste vor. Bis Ende des Jahres 2014 sollen die Basisdienste (Notruf, Hilferuf, Katastrophen- bzw. Durchsageruf sowie der Kurzdatendienst) zur Verfügung stehen. Mit dem Kurzdatendienst können taktische Statusmeldungen und Kurzdatennachrichten versendet werden. Da das Gesamtnetz des BOS-Digitalfunkes sich deutschlandweit noch im Aufbau befindet, sind aufbauspezifische Aktivitäten zu berücksichtigen.

ts

... Sachsen-Anhalt

Im Land Sachsen-Anhalt ist der Aufbau der Digitalfunkinfrastruktur weitestgehend abgeschlossen. Lediglich im Harz müssen noch drei sogenannte „Langläufer“-Standorte errichtet werden. Hier waren vor allem anspruchsvolle topologische Gegebenheiten sowie infrastrukturelle Besonderheiten ursächlich für die Verschiebung des geplanten Rollout.

Derzeit sieht die Planung den Aufbau dieser Standorte für das Jahr 2015 vor. Eine Netzabdeckung ist im Harz durch umliegende Basisstationen bedingt gegeben. Die in den drei PDn in Betrieb genommenen Einsatzleitsysteme sind in das Digitalfunknetz integriert und arbeiten seither erfolgreich unter Nutzung der neuen Funktionalitäten.

Auch die Kollegen/-innen in den Dienststellen verwenden den Digitalfunk als ihr grundsätzliches FEM. Neue und künftig zu erwartende Dienste sowie die anfangs anspruchsvoll wirkende Bedienung der neuen Funkgeräte werden durch regelmäßige Verwendung schnell selbstverständlich.

Aus taktischer Sicht ist die Kenntnis zur Wahl der richtigen Rufgruppe im Falle einer erforderlichen BOS- oder regional übergreifenden Zusammenarbeit noch zu optimieren. Auch das Verhalten in Großeinsatzlagen, welche durch eine Vielzahl von Einsatzkräften auf engem Raum das Digitalfunknetz stark belasten, muss noch erfahren und erlernt werden (z. B. Warteschlangenbetrieb).

Für derartige Fälle gibt die Autorisierte Stelle Digitalfunk, welche ihren Sitz im Technischen Polizeiamt hat, funktaktische Maßnahmen bekannt. Diese sollen Polizeiführern, Kommunikationsplanern und vor allem Einsatzkräften behilflich bei der einsatzbegleitenden Kommunikation im Digitalfunk sein. Große Herausforderungen warten derzeit noch im Bereich der Umstellung und Errichtung von Objektfunkanlagen sowie der Koordination von Netzänderungsmaßnahmen.

da

